



Workshop: Lesen über die Fachgrenze hinaus Miriam Dittmar (PH FHNW)

Brugg-Windisch, 14.09.2019, 13:30-15:00, Raum 5.1C59

Tagung Unterricht konkret



**"Die Grenzen meiner Sprache bedeuten
die Grenzen meiner Welt."**

Ludwig Wittgenstein

Überblick

1. Zusammenhang von Fachlernen und Sprache
2. Lehrplan 21 – Leseförderung als Aufgabe aller Fächer
3. Sprachbewusster Fachunterricht

Leitfragen

- Wie hängen Fachlernen und Sprache zusammen?
- Wie und wo sind (fachspezifische) Lesekompetenzen im Lehrplan 21 verankert?
- Wie kann Lesen im Fach angeleitet und unterstützt werden?

Problemaufriss: Zusammenhang von Fachlernen und Sprache

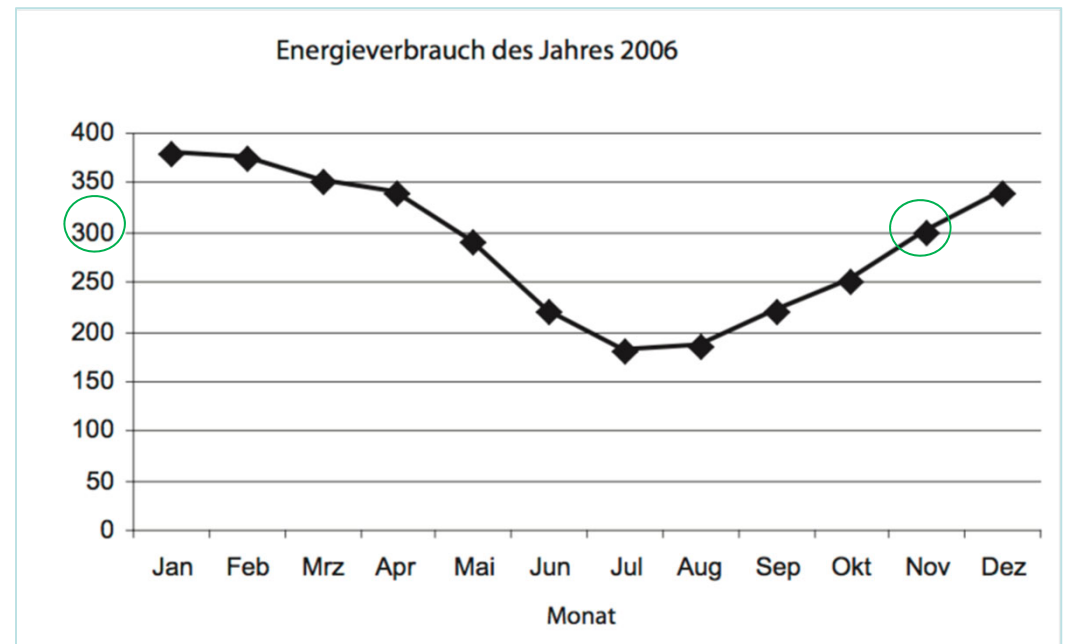
Sprache: Barriere vs. Werkzeug des Lernens?

Im Diagramm ist der Verbrauch der elektrischen Energie der Familie Müller in kWh (kWh ist eine Energieeinheit) aufgetragen. Die Energiekosten betragen durchschnittlich 20 Rappen pro kWh.

$$0,2 \text{ CHF/kWh} \cdot 300 \text{ kWh} = 60 \text{ CHF}$$

Ca. 30% falsch / unvollständig
(9. Klasse)

DEINE AUFGABE Berechne, wie viele Schweizer Franken Familie Müller an ihren Energieanbieter für den Monat November bezahlen muss!



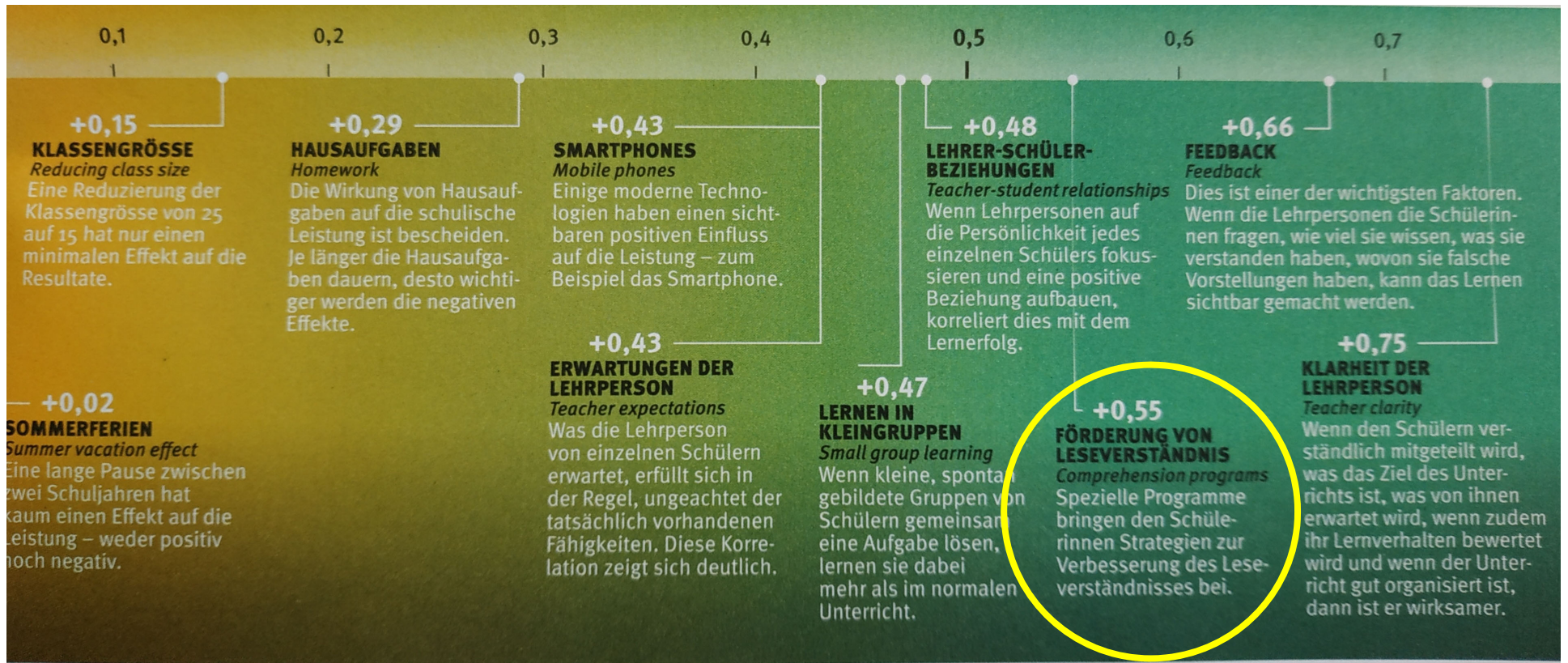
Enger Zusammenhang von Fachlernen und Sprache – Sprache als Bildungsbarriere

Pisa 2012: Rund 14% der SuS bringen in Bezug auf das Lesen nicht jene Kompetenzen mit, die nötig wären, um (einfachen) Sachtexten die wesentlichen Informationen zu entnehmen (darunter auch SuS mit L1 Deutsch).

Sprachliche Defizite wirken sich in den Sachfächern kumulativ aus: Bei Jugendlichen mit eingeschränkten Sprachkompetenzen lassen sich mit zunehmendem Alter auch geringere Kompetenzniveaus in Mathematik und in den Naturwissenschaften beobachten.

(Baumert/Schümer 2001:376, ähnlich auch Bolte/Pastille 2010: 27)

Enger Zusammenhang von Lesekompetenz und Lernerfolg



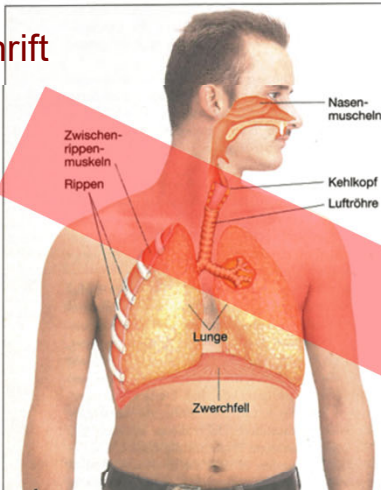
HarmoS Schulsprache, 2010: **Der Wortschatz ist nah der Lebenswelt** von Jugendlichen. Wenig vertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar oder **erklärt**.

Blut ist also nicht nur eine Flüssigkeit, sondern es enthält feste Bestandteile, die Blutzellen. Eine Gruppe dieser Blutzellen, die Blutplättchen, lösen die Blutgerinnung aus: Sie zerfallen bei Berührung der Wundränder und scheiden ein Enzym aus, das über mehrere Zwischenstufen aus dem gelösten Fibrinogen das fadenartige feste Eiweiß Fibrin werden lässt. In seinem Geflecht bleiben andere Blutzellen, die roten Blutkörperchen, hängen. Ihre Hauptaufgabe ist der Transport von Sauerstoff zu den Gewebezellen. Das Fibrin mit den eingelagerten Blutzellen verschließt die Wunde.

HarmoS Schulsprache, 2010: Der Text ist sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) **übersichtlich** aufgebaut.

Stoffwechsel des Menschen

Kapitel-überschrift



Titel

3 Atmung

Untertitel

3.1 Wie wir atmen

Fließtext

Beim Atmen strömt die Luft durch die beiden **Nasenlöcher** in ein verzweigtes System von **Nasenschleim** und **Nebenhöhlen**, die in unseren hohlen Oberkiefer und Stirnknochen liegen. Die Wände dieser Höhlen sind mit einer feuchten **Schleimhaut** ausgekleidet. In der Schleimhaut der Nasenschleim liegen die **Riechzellen**. Die Schleimhaut wärmt die Einatemluft auf Körpertemperatur vor und befeuchtet sie. Außerdem bleiben an ihrem wässrigen Schleim Staub, Bakterien und Viren haften. Größere Verunreinigungen werden von Haaren im Nasenraum abgefangen. Über den **Rachen**, wo sich Nasen- und Mundraum vereinigen, gelangt die Luft zum **Kehlkopf**. Er trennt **Speiseröhre** und **Lufttröhre**. Die Lufttröhre teilt sich in die beiden **Hauptbronchien**. Jede versorgt einen der **Lungenflügel**. Lufttröhre und Bronchien besitzen Versteifungen aus Knorpel, damit sie sich beim heftigen Einatmen nicht durch den Unterdruck verschließen. Diese **Knorpelspangen** kann man an der Kehle erstasten. Die Bronchien verzweigen sich in der Lunge in immer kleinere Atemkanälchen. Alle diese Atemwege sind mit einer Schleimhaut mit **Flimmerhärchen** ausgekleidet. Wie auf einem Fließband werden winzige Verunreinigungen und Krankheitserreger, die im Nasen- und Rachenraum noch nicht ausgefiltert wurden, von den Flimmerhärchen zum Kehlkopf transportiert, wo sie hinuntergeschluckt werden. Im Magen tötet die Magensäure alle Krankheitserreger ab. Die Atemkanälchen enden in Trauben aus winzigen **Lungenbläschen**. Sie besitzen Wände, die so dünn sind wie die von Seifenblasen. Durch sie werden Sauerstoff und Kohlenstoffdioxid ausgetauscht. Außen ist die Lunge vom **Lungenfell** umhüllt. Zwischen ihm und dem **Rippenfell**, das den Brustkorb auskleidet, befindet sich ein flüssigkeitsgefüllter Spalt. Dadurch kann sich die Lunge beim Atmen im Brustraum verschieben. Bei der Atmung wird Luft abwechselnd eingesogen und ausgestoßen. Dies bewirkt vor allem das **Zwerchfell**, eine dünne Muskelfibrille, die unterhalb der Lunge

1 Atemorgane. A Übersicht; B Bronchien und Lungenflügel; C Endbronchien mit Lungenbläschen; D Schleimhaut mit Flimmerhärchen

2 Atmung. A Bauchatmung; B Brustatmung

3 Beschreibe den Weg der Atemluft. Begründe den Ratschlag, durch die Nase statt durch den Mund einzatmen. Sitzende Arbeitshaltung kann dazu führen, dass Teile der Lunge nicht ausreichend belüftet werden. Begründe, warum man im Sitzen nur flach atmet.

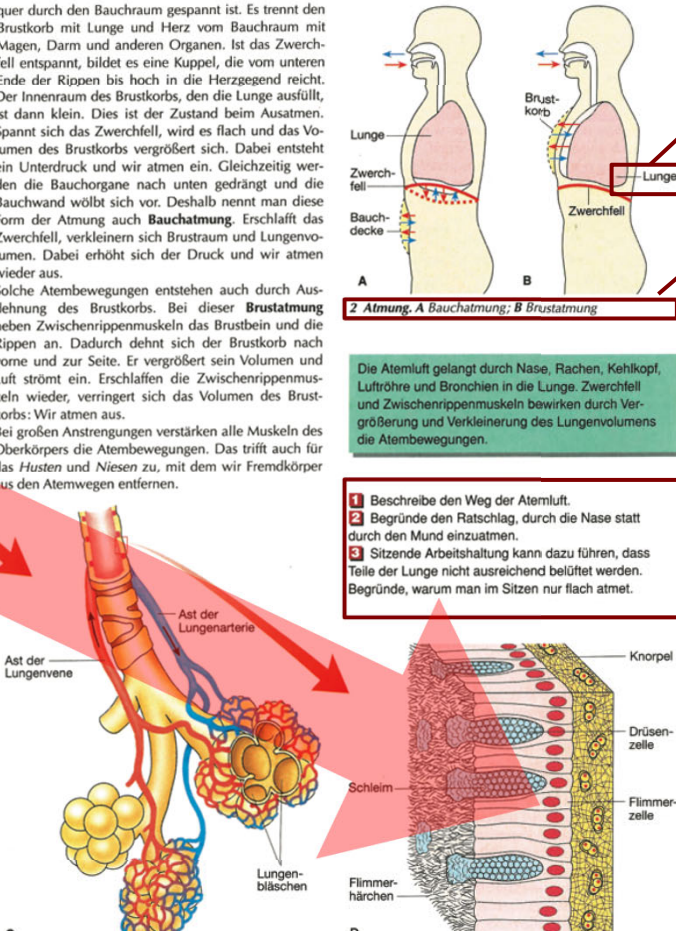
Stoffwechsel des Menschen

Bildbeschriftung

Bildunterschrift

Merkbox

Aufgaben



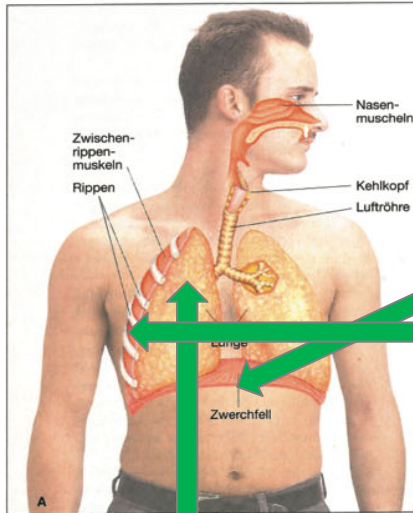
quer durch den Bauchraum gespannt ist. Es trennt den Brustkorb mit Lunge und Herz vom Bauchraum mit Magen, Darm und anderen Organen. Ist das Zwerchfell entspannt, bildet es eine Kuppel, die vom unteren Ende der Rippen bis hoch in die Herzgegend reicht. Der Innenraum des Brustkorbs, den die Lunge ausfüllt, ist dann klein. Dies ist der Zustand beim Ausatmen. Spannt sich das Zwerchfell, wird es flach und das Volumen des Brustkorbs vergrößert sich. Dabei entsteht ein Unterdruck und wir atmen ein. Gleichzeitig werden die Bauchorgane nach unten gedrängt und die Bauchwand wölbt sich vor. Deshalb nennt man diese Form der Atmung auch **Bauchatmung**. Erschlafft das Zwerchfell, verkleinern sich Brustraum und Lungenvolumen. Dabei erhöht sich der Druck und wir atmen wieder aus. Solche Atembewegungen entstehen auch durch Ausdehnung des Brustkorbs. Bei dieser **Brustatmung** heben Zwischenrippenmuskeln das Brustbein und die Rippen an. Dadurch dehnt sich der Brustkorb nach vorne und zur Seite. Er vergrößert sein Volumen und Luft strömt ein. Erschlaffen die Zwischenrippenmuskeln wieder, verringert sich das Volumen des Brustkorbs: Wir atmen aus. Bei großen Anstrengungen verstärken alle Muskeln des Oberkörpers die Atembewegungen. Das trifft auch für das **Husten** und **Niesen** zu, mit dem wir Fremdkörper aus den Atemwegen entfernen.

Die Atemluft gelangt durch Nase, Rachen, Kehlkopf, Lufttröhre und Bronchien in die Lunge. Zwerchfell und Zwischenrippenmuskeln bewirken durch Vergrößerung und Verkleinerung des Lungenvolumens die Atembewegungen.

1 Beschreibe den Weg der Atemluft. Begründe den Ratschlag, durch die Nase statt durch den Mund einzatmen. Sitzende Arbeitshaltung kann dazu führen, dass Teile der Lunge nicht ausreichend belüftet werden. Begründe, warum man im Sitzen nur flach atmet.

Lesewege / Text-Bild-Bezüge

Stoffwechsel des Menschen



1 Atemorgane. A) Übersicht; B) Bronchien und Lungenflügel; C) Endbronchien mit Lungenbläschen; D) Schleimhaut mit Flimmerhärchen

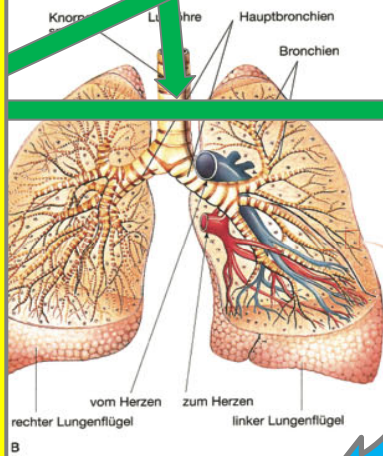
3 Atmung

3.1 Wie wir atmen

Beim Atmen strömt die Luft durch die beiden Nasenlöcher in ein verzweigtes System von Nasenmuschel und Nebenhöhlen, die in unseren hohlen Oberkiefer und Stirnknöchel liegen. Die Wände dieser Höhle sind mit einer schleimhäutigen Schleimhaut überzogen. In der Schleimhaut liegen die Riechzellen. Die Schleimhaut wärmt die Einatemluft auf Körpertemperatur vor und befeuchtet sie. Außerdem bleiben an ihrer wässrigen Schleim Staub, Bakterien und Viren hängen. Größere Verunreinigungen werden von Haaren im Nasenraum abgefangen. Über den Rachen, wo sich Nasen- und Mundraum vereinigen, gelangt die Luft zum Kehlkopf. Er trennt Speiseröhre und Luftröhre. Die Luftröhre teilt sich in die beiden Hauptbronchien. Jede versorgt einen der

Lungenflügel. Luftröhre und Bronchien besitzen Versteifungen aus Knorpel, damit sie sich beim heftigen Einatmen nicht durch den Unterdruck verschließen. Diese Knorpelspangen kann man an der Kehle erstasten.

Die Bronchien verzweigen sich in der Lunge in immer kleinere Atemkanäle. Alle diese Atemwege sind mit einer Schleimhaut mit Flimmerhärchen ausgekleidet. Wie auf einem Fließband werden wir durch Nasen- und Rachenraum noch nicht ausgesäubert, würden, von den



Flimmerhärchen zum Kehlkopf transportiert, wo sie hinuntergeschluckt werden. Im Magen tötet die Magensäure alle Krankheitserreger ab.

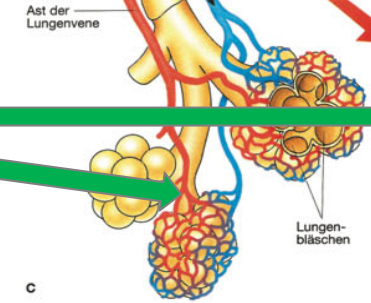
Die Atemkanäle enden in Trauben aus winzigen Lungenbläschen. Diese sind wie die von Sauerstoff und Kohlenstoffdioxid ausgetauscht. Die Lunge ist von Lungenfell umhüllt. Zwischen ihm und dem Rippenfell, das den Brustkorb auskleidet, befindet sich ein flüssigkeitsgefüllter Spalt. Dadurch kann sich die Lunge beim Atmen im Brustraum verschieben.

Bei der Atmung wird Luft abwechselnd eingesogen und ausgestoßen. Dies bewirkt vor allem das Zwerchfell, eine dünne Muskelmembran, die unterhalb der Lunge

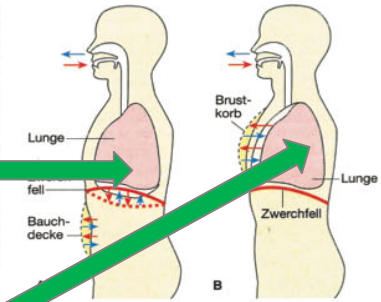
quer durch den Bauchraum gespannt ist. Es trennt den Brustraum, Lunge und Herz vom Bauchraum mit Magen, Darm und anderen Organen. Ist das Zwerchfell entspannt, bildet es eine Kuppel, die vom unteren Ende der Rippen bis hoch in die Herzgegend reicht. Der Innenraum des Brustkorbs, den die Lunge ausfüllt, ist dann klein. Dies ist der Zustand beim Ausatmen. Spannt sich das Zwerchfell, wird es flach und das Volumen des Brustkorbs vergrößert sich. Dabei entsteht ein Unterdruck und wir atmen ein. Die Bauchorgane nach unten gedrängt und die Bauchwand wölbt sich vor. Deshalb nennt man diese Form der Atmung auch Bauchatmung. Erschlaffen das Zwerchfell, verkleinern sich Brustraum und Lungenvolumen. Dabei erhöht sich der Druck und wir atmen wieder aus.

Solche Atembewegungen entstehen auch durch Ausdehnung des Brustkorbs. Bei dieser Brustatmung spannen sich Zwischenrippenmuskeln das Brustbein und die Rippen an. Dadurch dehnt sich der Brustkorb nach vorne und zur Seite. Er vergrößert sein Volumen und Luft strömt ein. Erschlaffen die Zwischenrippenmuskeln wieder, verringert sich das Volumen des Brustkorbs: Wir atmen aus.

Bei großen Anstrengungen verstärken alle Muskeln des Oberkörpers die Atembewegungen. Das trifft auch für das Husten und Niesen zu, mit dem wir Fremdkörper aus den Atemwegen entfernen.



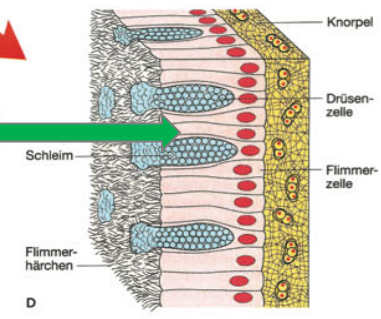
Stoffwechsel des Menschen



2 Atmung. A) Bauchatmung; B) Brustatmung

Die Atemluft gelangt durch Nase, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre und Bronchien in die Lunge. Zwerchfell und Zwischenrippenmuskeln bewirken durch Vergrößerung und Verkleinerung des Lungenvolumens die Atembewegungen.

- 1 Beschreibe den Weg der Atemluft.
- 2 Begründe den Ratschlag, durch die Nase statt durch den Mund einzatmen.
- 3 Sitzende Arbeitshaltung kann dazu führen, dass Teile der Lunge nicht ausreichend belüftet werden. Begründe, warum man im Sitzen nur flach atmet.



HarmoS Schulsprache, 2010: Das **Frage- und Antwortformat** ist **einfach und klar**: Die Fragen müssen einen **klaren Bezug zur Textstelle** haben. Bei komplexeren, anspruchsvolleren Texten muss die Frage auf eine **auffällige und ausdrücklich genannte Textstelle** zielen.

1. Beschreibe den Weg der Atemluft.
2. Begründe den Ratschlag, durch die Nase statt durch den Mund einzuatmen.
3. Sitzende Arbeitshaltung kann dazu führen, dass Teile der Lunge nicht ausreichend belüftet werden. Begründe, warum man im Sitzen nur flach atmet.

Fragen ohne Bezug zur Textstelle (unangeleiteter Verstehensprozess)

Begründe den Ratschlag, durch die Nase und nicht durch den Mund zu atmen.

S: Also wenn man durch die Nase einatmet, dann dehnt sich der Brustkorb aus, wenn man durch den Mund einatmet, dann dehnt sich der Bauch, also wieso bin ich mir jetzt nicht sicher.

VL: Und wo hast du das im Text gesehen, das, was du jetzt gesagt hast?

S: Also ja ähm

VL: Und begründe den Ratschlag, also wieso ist es besser, durch die Nase statt durch den Mund zu atmen.

S: weil wenn man durch die Nase einatmet, dann dehnt sich der Brustkorb aus und das Zwerchfell bewegt sich nicht immer.

*Verlinkung von vagem Textwissen
mit vagem fachbezogenem Vorwissen*

Forderung I

Texte müssen vereinfacht werden!

(Britton et al. 1993, Schulz von Thun et al. 1973, Apolin 2002, Starauschek 2003,)

Textvereinfachung durch «Enttextung»?

Die Kosten sind hoch!

Der trillernde Gesang der Feldlerche war früher über Äckern und Wiesen im Frühling überall zu hören. In letzter Zeit ist diese Vogelart deutlich seltener geworden. Sie brütet am Boden und füttert ihre Jungen mit Insekten.

Das Braunkehlchen ist ein unauffälliger Vogel. Deswegen ist vielen Leuten nicht bekannt, dass es im Mittelland fast verschwunden ist. Es steht auf der Roten Liste* der gefährdeten Vogelarten in der Schweiz. Es baut sein Nest am Boden und ist ein reiner Insektenfresser.



- Versuche anhand der obigen Angaben zu erklären, weshalb Braunkehlchen und Feldlerche stark zurückgegangen sind, vor allem im Mittelland. – Zusätzliche

Ökonomie oder Ökologie?



- Beschreibe die Unterschiede zwischen den beiden abgebildeten Landschaften. Nenne mögliche Ursachen dafür.
- Wo hast du selber schon solche Landschaften gesehen?
- Überlege, welche Vorteile und Nachteile die beiden Landschaften bieten:
 - für den Landwirt, der sie bewirtschaftet;
 - für den Konsumenten, der landwirtschaftliche Produkte kauft;
 - für wildelebende Pflanzen und Tiere.

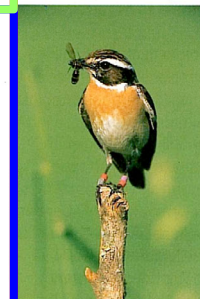
Statt von Vor- und Nachteilen könnten wir auch von **Kosten** und **Nutzen** sprechen, wie es in der Wirtschaft üblich ist. Ein bestimmter Nutzen ist meist mit bestimmten Kosten verbunden.

Die Kosten sind hoch!

Der trillernde Gesang der Feldlerche war früher über Äckern und Wiesen im Frühling überall zu hören. In letzter Zeit ist diese Vogelart deutlich seltener geworden. Sie brütet am Boden und füttert ihre Jungen mit Insekten.
Das Braunkehlchen ist ein unauffälliger Vogel. Deswegen ist vielen Leuten nicht bekannt, dass es im Mittelland fast verschwunden ist. Es steht auf der Roten Liste* der gefährdeten Vogelarten in der Schweiz. Es baut sein Nest am Boden und ist ein reiner Insektenfresser.



- Versuche anhand der obigen Angaben zu erklären, weshalb Braunkehlchen und Feldlerche stark zurückgegangen sind, vor allem im Mittelland. – Zusätzliche Lösungshilfen findest du in den vorangehenden Kapiteln, besonders auf S. 166, 184 und 190.
- Suche in denselben Kapiteln weitere Tierarten, die in der Landschaft auf dem mittleren Bild wohl nicht mehr leben können. Begründe deine Antworten.
- Auch verschiedene Pflanzenarten sind in der ausgeräumten Landschaft kaum mehr zu finden. Nenne einige. Weshalb sind sie verschwunden?



Braunkehlchen

Feldlerche

Textvereinfachung durch «narrative Textelemente»?

Kristalle züchten ist einfach

Justus kommt zum Abendessen. Globi setzt in einem grossen Topf Spaghettiwasser auf und streut Salz hinein, das sich bald darin auflöst. Weil er weiss, wie lange es dauert, bis das Wasser kocht, legt er sich im Garten in eine Hängematte ... und beginnt zu dösen.

«Globi, hallo, ich bin da!» Es ist Justus. Globi schreckt hoch, die Sonne steht schon tief am Himmel. «Das Spaghettiwasser!», fährt es ihm durch den Kopf. Er rennt zum Herd. Das Wasser ist inzwischen verdampft und am Boden der Pfanne sind kleine, mattschimmernde Kristalle sichtbar. Justus ist hinzugekommen, sieht die

Bescherung und ruft: «Sieh doch, eine gelungene chemische Trennung! Erinnerst du dich an meinen letzten Besuch

und die Salatsauce, die ein heterogenes Gemisch ist? Jetzt hast du eben die Bestandteile eines homogenen Gemisches voneinander getrennt: Du hast aus einer Salzlösung das Wasser entfernt und wiederum Salzkristalle erhalten. Komm, ich zeige dir zwei

Experimente, mit denen du Kristalle auf andere Art bekommen kannst.»



Fazit zu Forderung I: “Textvereinfachungen“ helfen nur sehr bedingt

- Texte dienen der Wissensvermittlung von komplexen (Fach-)Inhalten und diese lassen sich nur bedingt mittels einfacher Sprache vermitteln.
- Texte sollen an die Verstehensmöglichkeiten der SuS angepasst sein:
1. Texte sollten so einfach wie möglich und so komplex wie fachlich nötig sein
 2. Verstehen kann und soll durch weitere fach- und sprachdidaktische Massnahmen unterstützt werden (z.B. Leseprozess sprachdidaktisch anleiten)


Forderung II

SuS müssen an die fachsprachlichen Besonderheiten herangeführt werden. (Nagy/Townsend 2012, Schleppegrell 2004, Snow 2010)

SuS sollen eine **fachspezifische Literalität** aufbauen, um Fachinhalte selbstständig verstehen zu können.

→ Es braucht eine fachspezifische Sprachdidaktik

→ Lehrpersonen brauchen ein Curriculum für den Aufbau von fachspezifischer Literalität



Leseförderung als Aufgabe aller Fächer

Lehrplan **21**

LP21: Förderung der Sprachkompetenz als Aufgabe aller Fächer

Förderung der Sprachkompetenz
als Aufgabe aller Fachbereiche

Die Förderung der Sprachkompetenz in allen Fachbereichen ist ein entscheidender Schlüssel zum Schulerfolg.

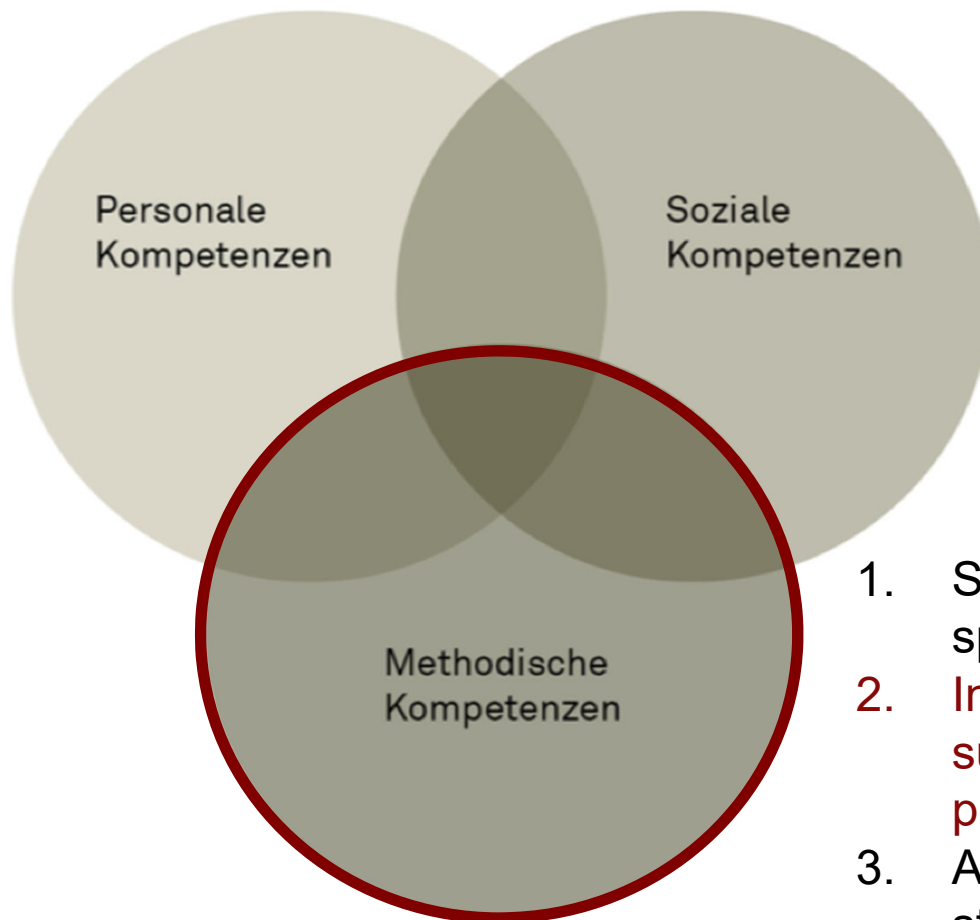
Deshalb muss Fachunterricht immer ein Stück weit auch Sprachunterricht sein.

Während in **Deutsch** die **Grundlagen** für das Verstehen von Texten gelegt werden, lernen SuS **insbesondere in NMG, wie sie wichtige Informationen aus Sachtexten herauslesen** und miteinander in Verbindung setzen können.

Analog werden in jedem Fachunterricht sprachliche Kompetenzen und Strategien geübt, angewendet und erweitert.

(Quelle: Lehrplan 21 Aargau 2018, Grundlagen, S. 10-11)

Sprachkompetenz als überfachliche Kompetenz



1. Sprachfähigkeit: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln
2. Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren
3. Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren

Überfachliche Kompetenzen: Informationen nutzen

Informationen nutzen:
Informationen suchen, bewerten,
aufbereiten und präsentieren

Können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.

und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.

- können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
- können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.

Hoffnungsvolle Ansätze, Didaktischer Kommentar NMG (Konsultationsfassung 2013)

Sache und Sprache

Die Lehrpersonen berücksichtigen in ihrer Planung die Verknüpfung von Sache und Sprache.

Sprachliche Kompetenzen und
Begriffsbildung

Vorstellungen und Konzepte zu Sachen und Situationen der Welt entwickeln sich mit

Vorstellungen und Konzepte zu Sachen und Situationen der Welt entwickeln sich mit der Sprache

...

jüngere Schülerinnen und Schüler müssen aufgefordert werden, Beobachtungen und Gedanken auszudrücken und ändern mitzuteilen. Die direkte Begegnung mit Dingen und Personen erleichtern dabei die Versprachlichung. Neue Begriffe werden eingeführt und eingeübt. Sprachliche Kompetenzen und Begriffsbildung entwickeln sich bei Kindern vom Konkreten zum Abstrakten.

Lesekompetenz und
Ausdrucksfähigkeit

Im Fachbereich NMG sind alle Medien und insbesondere Texte eine wichtige Grundlage der Begegnung mit der Welt. Unterricht in NMG knüpft am Sprachunterricht an und bietet vielfältige Gelegenheiten, die Lesekompetenzen und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auszubauen und zu vertiefen.

(Quelle: Lehrplan 21 D-EDK **Konsultationsfassung** (2013), Did. Kommentar Natur, Mensch und Gesellschaft, S. 6)

Zusammenhang von Fachlernen und Sprache im Lehrplan NMG

Sprachliche Kompetenzen und
Begriffsbildung

Vorstellungen und Konzepte zu Phänomenen, Sachen und Situationen der Welt entwickeln sich durch Sprache und Begriffsbildung

die erworben, durchgearbeitet und gefestigt werden müssen. Die direkte Begegnung mit Dingen und Personen erleichtert dabei die Versprachlichung. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht Gelegenheit erhalten, Beobachtungen und Gedanken sprachlich präzise auszudrücken und anderen mitzuteilen. Sprachliche und begriffliche Kompetenzen entwickeln sich bei Kindern vom Konkreten zum Abstrakten. (Siehe auch *Grundlagen*, Kapitel *Lern- und Unterrichtsverständnis*.)

(Quelle: Lehrplan 21 Aargau (2018): Didaktische Hinweise zu Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 6)

Schwerpunkt überfachliche Kompetenzen im Lehrplan NMG

Schwerpunkte überfachliche Kompetenzen

Die Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen wird integriert und umfassend gefördert. In der Begegnung von Schülerinnen und Schülern mit der Welt sind personale, soziale und methodische Kompetenzen stets mit einbezogen und werden gefördert. Begegnungen mit der Welt erfolgen sowohl in einem individuellen als auch dialogischen Rahmen durch Austauschen, Vergleichen, Reflektieren, Nachdenken, durch gemeinsames Entwickeln sowie Zusammenarbeiten bei der Umsetzung von Vorhaben. Dies alles dient zur Förderung

- der Selbst- und Eigenständigkeit in der Erschliessung und Orientierung in der Welt, bei der Bearbeitung von Fragen und Aufgaben, der Planung und Umsetzung eigener Vorhaben;
- der Einschätzung und Weiterentwicklung eigener Interessen und Möglichkeiten;
- der Entwicklung der Beziehungs-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie des Umgangs mit gesellschaftlicher Vielfalt;
- der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit;
- **des Erschliessens und des Umgangs mit Informationen;**
- der Entwicklung von Lernstrategien und der Planung und Umsetzung von Vorhaben und der Mitwirkung bei Projekten in Klasse und Schule.

[Siehe auch *Grundlagen*, Kapitel *Überfachliche Kompetenzen*.]

Fachspezifische Arbeits-, Denkweisen und Handlungsweisen

Liste von Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen in NMG (Auswahl)	
sich informieren	recherchieren, Informationen aus Bildern, Texten, Karten, Tabellen, Diagrammen und Grafiken erschliessen : finden, zusammentragen, lesen , verarbeiten, auswerten, u.a.
ordnen	Informationen nach Gesichtspunkten ordnen, kategorisieren, zusammenstellen u.a.
vergleichen	unterscheiden, differenzieren, gegenüberstellen abgleichen, überprüfen u.a.
analysieren	verifizieren, falsifizieren, interpretieren, bestätigen, Schlussfolgern u.a.
beurteilen	sich eine eigene Meinung bilden, bewerten u.a.
reflektieren	kritisch betrachten, hinterfragen u.a.

(Quelle: Lehrplan 21 Aargau (2018): Strukturelle und Inhaltliche Hinweise zu Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 20)



Fachspezifische Literalität: Bsp. Natur und Technik

NT.9 | Ökosysteme erkunden

◀ Vorangehende Kompetenz: NMG.2.1, NMG.2.2

1. Die Schülerinnen und Schüler können aquatische Ökosysteme untersuchen und beurteilen.

Querverweise

RZG.2.5
RZG.3.1

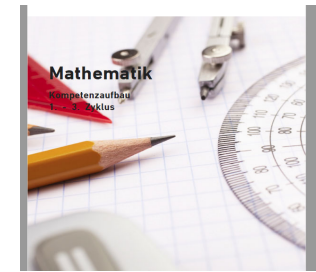
Physik, Chemie, Biologie: Gewässerforschung

NT.9.1

Die Schülerinnen und Schüler ...

3	a	» können mit geeigneten Instrumenten Daten über abiotische (z.B. Strömungsgeschwindigkeit, Wassertemperatur) und biotische Faktoren (z.B. Leitorganismen für Wassergüte wie Eintagsfliegenlarven) zu aquatischen Ökosystemen sammeln, ordnen und auswerten. <small>☰ Aquatisches Ökosystem, abiotische und biotische Faktoren</small>	
	b	» können die Planung sowie die Durchführung der Beobachtungen und Experimente kriteriengeleitet prüfen und mögliche Optimierungen vorschlagen. <small>☰ Methodenkritik</small>	
	c	» können vertiefende Informationen zu aquatischen Ökosystemen oder zum Wasser als Lebensgrundlage suchen, mit Modellen deuten und einschätzen. <small>☰ Nahrungskette, Nahrungsnetze, Konkurrenz</small>	BNE - Natürliche Umwelt und Ressourcen MI - Recherche und Lernunterstützung

(Quelle: Lehrplan 21 Aargau (2018): Natur und Technik, S. 18)



Fachspezifische Literalität: Bsp. Mathematik

Fachbereichslehrplan | **Mathematik** | **Kompetenzaufbau**

2. Die Schülerinnen und Schüler können Sachsituationen mathematisieren, darstellen, berechnen sowie Ergebnisse interpretieren und überprüfen.

Querverweise
EZ - Sprache und
Kommunikation (8)

MA.3.C.2 Die Schülerinnen und Schüler ...

○	h	» können Wertetabellen, Diagramme, Sachtexte, Terme und Graphen einander zuordnen und interpretieren. » können Sachsituationen nach funktionalen, statistischen und probabilistischen Gesichtspunkten bearbeiten, angemessene Entscheidungen treffen und Lösungswege mit Wertetabellen, Diagrammen, Texten, Termen und Graphen darstellen.
	i	» können Software zur graphischen Darstellung von Funktionen verwenden.

(Quelle: Lehrplan 21 Aargau (2018): Mathematik, S. 28)



Fachspezifische Literalität: Bsp. Gestalten

14 Fachbereichslehrplan | Textiles und Technisches Gestalten | Kompetenzaufbau

TTG.3 | Kontexte und Orientierung
B | Design- und Technikverständnis

	<p>1. Die Schülerinnen und Schüler können bei Kauf und Nutzung von Produkten ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen.</p> <p><i>Produktion und Nachhaltigkeit</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Querverweise BNE - Natürliche Umwelt und Ressourcen</p>
TTG.3.B.1	<p>» kennen ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Argumente zu Kauf und Nutzung von Materialien, Rohstoffen und Produkten (Textilien, Holz, Holzwerkstoffe, Kunststoffe).</p>	
	<p>» können Rohstoffgewinnung und Produktion im Sinne der Nachhaltigkeit einschätzen (Textilien, Möbel, Elektronik).</p>	
	<p>» können Informationen zu ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen der Rohstoffgewinnung recherchieren, um Vor- und Nachteile bei Kauf und Nutzung abzuwägen.</p>	

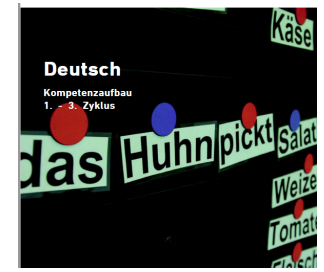
(Quelle: Lehrplan 21 Aargau (2018): Technisches Gestalten, S. 14)

Fazit: Leseförderung als Aufgabe aller Fächer im Lehrplan 21

- Leseförderung als Aufgabe aller Fächer
- Aufgaben und Beiträge der einzelnen Fächer bleiben jedoch vage



- Lehrplan Deutsch gibt wichtige Hinweise zur curricularen Strukturierung der Leseförderung



Lehrplan Deutsch: Verstehen von Sachtexten

D.2 | Lesen
B | Verstehen von Sachtexten

	<p>1. Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.</p>	<p>Querverweise LAT.2.D.1</p>
<p>f</p>	<ul style="list-style-type: none"> » können die Struktur eines Textes erkennen und explizite Informationen entnehmen. » können einen übersichtlich strukturierten, kürzeren Text als Ganzes verstehen, auch wenn sie einzelne Wörter nicht verstehen. » können mithilfe von zielgerichteten Fragen naheliegende implizite Informationen erschliessen und Abbildungen und Text zueinander in Bezug setzen. » können die Bedeutung von unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschliessen, erfragen oder mit geeigneten Hilfsmitteln (z.B. Wörterbuch, Sachbuch, Internet) nachschlagen und damit ihren rezeptiven Wortschatz erweitern. 	<p>MI - Recherche und Lernunterstützung FS1E.2.B.1.c FS1E.2.B.1.b FS2F.2.B.1.b FS2F.2.B.1.c BG.3.B.1.2b</p>
<p>g</p>	<ul style="list-style-type: none"> » können unter Anleitung Informationen aus übersichtlichen Grafiken, Diagrammen und Tabellen entnehmen. » können Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen (z.B. im Internet, in der Bibliothek) und die darin enthaltenen Informationen mithilfe von Leitfragen für weitere Arbeiten nutzen (z.B. Referat). » können Informationen aus unterschiedlichen Sachtexten unter Anleitung verarbeiten (z.B. Stichwortliste, Mindmap, Zeitstrahl). 	<p>MI - Recherche und Lernunterstützung FS1E.2.B.1.e FS2F.2.B.1.e NMG.9.1.h</p>

(Quelle: Lehrplan 21 Aargau (2018): Deutsch, S. 7)

Curriculare Verankerung im LP Deutsch

Ziel: Sachtexte Verstehen im LP 21 beurteilen
Gruppenarbeit

Die Tabelle gibt die curriculare Struktur zur Kompetenz
„Verstehen von Sachtexten“ wieder

Diskutiert in der Gruppe,

- a. inwieweit dadurch der Kompetenzaufbau ausreichend ist. Was braucht es noch?
- b. Welche Schwierigkeiten ergeben sich im Schulalltag?

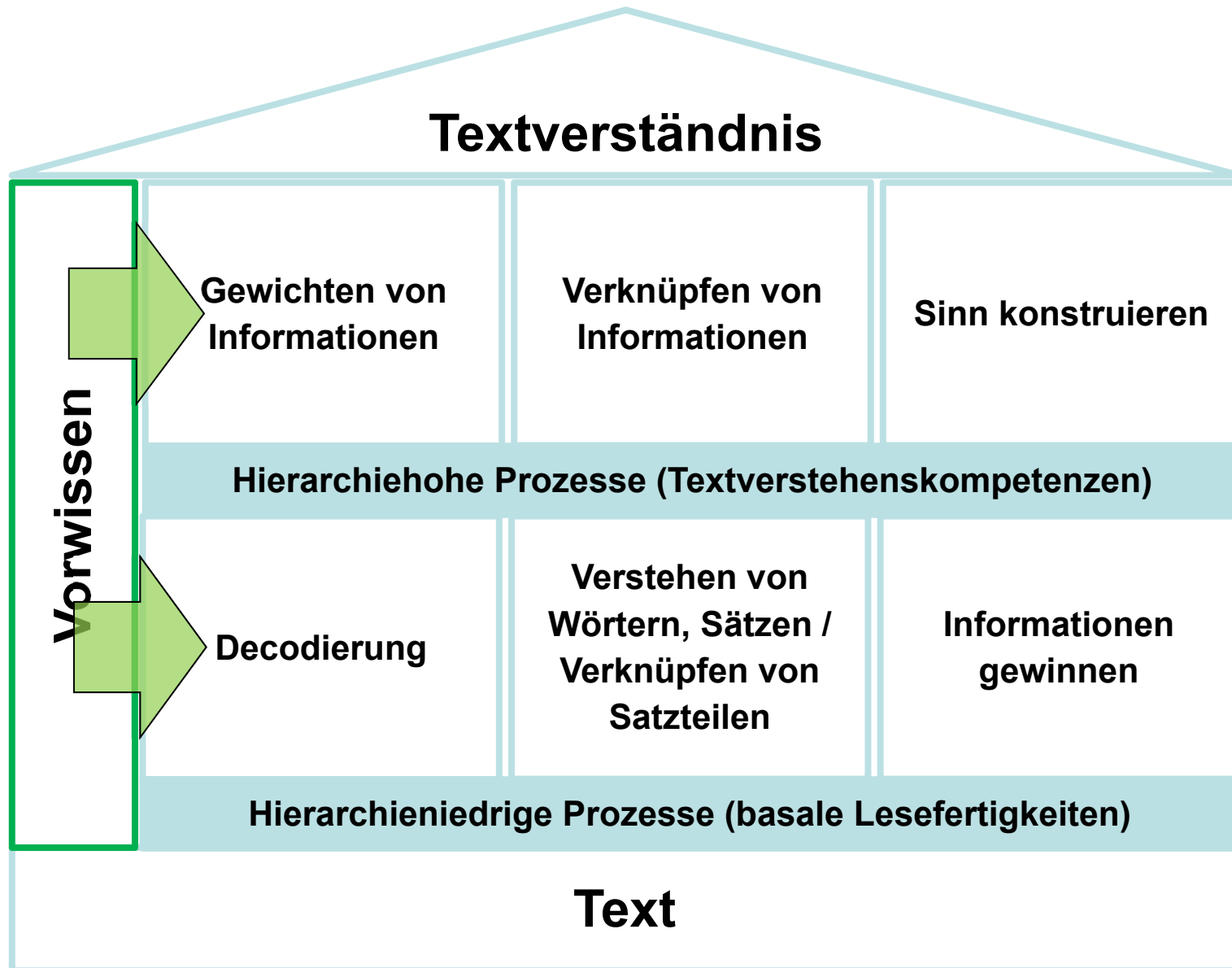
Voraussetzungen für sprachbewussten Fachunterricht

1. Koordinierte Planung von Sprachfördermassnahmen stufen- und fachübergreifend, klare Aufträge der einzelnen Fächer festlegen, gemeinsames Verständnis entwickeln (siehe Sprachprofile)
2. Aus- und Weiterbildung von allen Lehrpersonen: Wissen über lesedidaktische Massnahmen
3. Lehrmittel: stufenadäquate Fachlehrmitteltexte mit Strukturierung und Anleitung des Leseverstehensprozesses

Unterrichtsebene:

Wie kann Lesen im Fachunterricht gefördert und didaktisiert werden?

Exkurs: Textverstehensprozesse & Lesekompetenz



Umsetzungshilfen – Sprachbewusst unterrichten



DEPARTEMENT BILDUNG, KULTUR UND SPORT DES KANTONS AARGAU
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT DES KANTONS BASEL-STADT
DEPARTEMENT FÜR BILDUNG UND KULTUR DES KANTONS SOLOTHURN

Dezember 2013
im Auftrag des
Bildungsraums Nordwestschweiz

Sprachbewusst unterrichten

Eine Unterrichtshilfe für den Fachunterricht

Pädagogischen Hochschule der
Fachhochschule Nordwestschweiz

Thomas Lindauer
Claudia Schmellentin
Anne Beerwinkel
Claudia Hetti
Julienne Furger

<https://irf.fhnw.ch/handle/11654/16585>

Grundlagenwissen und Kommentare
(zu den Bereichen Lesen / Schreiben /
Mündlichkeit mit Unterrichtsgespräch /
Wortschatz)

Checklisten (Planungshilfe Unterricht)

Aufgabenbeispiele (Muster für die
Umsetzung der Checklisten; Sachtexte)

Checklisten

27

Checkliste «Lesen informationsdichte Texte» (vor allem Naturwissenschaften)

Schülerhandlungen

Hilfestellungen durch Lehrperson

Leseschritt 1: Vorwissen aktivieren, Leseerwartung aufbauen, Ziele klären

- Leseerwartung aufbauen, Funktion des Textes erfassen
- Vorwissen aktivieren
- Text überblicken: anhand der (Unter-)Titel, Bilder/Grafiken/Diagramme erkennen, worum es im Text geht (Thema)
- erstes schnelles Durchlesen, sich im Text orientieren.

Für Recherchen:

- anhand der (Zwischen-)Titel etc. beim Überfliegen feststellen, ob der Text Informationen zum gewünschten Thema enthält

LP wählt angemessene Hilfestellungen aus:

- **Textfunktion und Kerninhalt** explizieren: *Der Text erläutert, wie XY aufgebaut ist / funktioniert; den Text könnt ihr zur Repetition der letzten Stunde/als Prüfungsvorbereitung nutzen.*
- **Vorwissensaktivierung anregen:** z. B. Vorwissen in Stichworten (2–3) notieren lassen, Begriffe an WT festhalten (evtl. Cluster mit wichtigsten Begriffen erstellen lassen (in PA), Begriffsnetze in PA oder im Plenum verbalisieren)
- **Text überblicken lassen:** Auftrag zum Überblicken bzw. ersten schnellen Durchlesen des Textes erteilen: (Unter-)Titel, Bilder/Grafiken/Diagramme, Auffälliges anschauen lassen. Vermutungen, worum es im Text gehen könnte, an Wandtafel in Stichworten festhalten. Vermutungen begründen lassen. Wichtig: LP führt die Strategie «Text überblicken» immer wieder durch lautes Denken vor.
Wichtige Begriffe, die nach der Bearbeitung des Textes bekannt sein sollten, an WT anschreiben
Allfällige Diagramme gemeinsam anschauen und das Lesen modellieren, d. h. laut denkend kommentieren

Leseschritt 2: Text bearbeiten, lokale Informationen gewinnen

- Abschnittsweise langsam und genau lesen. Gelesenes reformulieren (z.B. mit Lernpartner) und Unverstandenes erkennen, wichtige Begriffe laufend herauschreiben bzw. markieren. Bezug zu allfälliger Grafik/Bild/Diagramm etc. laufend herstellen.
- bei unbekanntem Wörtern eine angemessene Strategie wählen (Wort überlesen, da für globales Verständnis nicht nötig, Wortbedeutung nachschlagen oder erfragen, Wortbedeutung aus dem Zusammenhang erschliessen). (Bemerkung: Wortschatz)
- schwierige Textstellen ermitteln und mithilfe des Kontextes oder durch Nachfragen verstehen.

- Leseschritt 2 kann bei sehr informationsdichten naturwissenschaftlichen Texten von den S nicht selbständig ausgeführt werden. Das Lesen muss didaktisch strukturiert sein. Dafür gibt's verschiedene Möglichkeiten. Aus folgenden Massnahmen muss daher ausgewählt werden:
- LP gibt vor, welche drei bis vier Begriffe/Konzepte aus dem Text minimal verstanden werden müssen.
 - Randmarken (Post-it-Zettel) zu Textfunktion oder Inhalten setzen lassen bzw. vorgeben (Definition, Beispiel, Aufbau Zelle)
 - LP macht vor, wie sie abschnittsweise genau liest (lernen am Modell): LP liest abschnittsweise, denkt dabei laut, reformuliert, schreibt wichtige Begriffe heraus, stellt Bezug zu Grafik/Bild/Diagramm explizit her.
 - **Genaueres Lesen durch Fragen «zum Nachschauen» steuern:** Abschnittsweise lesen lassen und dazu Frage(n) zum Nachschauen bearbeiten lassen. Die Fragen fokussieren die ausgewählten drei bis vier Begriffe/Konzepte. Die S haben aufgrund der Fragen schon eine erste Form der Zusammenfassung.
Fragen, welche die ausgewählten drei bis vier Begriffe/Konzepte vertiefen, weitere Begriffe fokussieren, sollen als solche markiert sein (Fragen in Bezug auf Kernaussagen gewichten).
 - Für lestarke S bzw. als Repetition Lesen im Tandem veranlassen: Abschnitte zu zweit erarbeiten lassen (gemeinsam langsam lesen, Gelesenes reformulieren,

29

Checkliste «Lesen narrative Texte» (vor allem Geschichte)

Schülerhandlung

Hilfestellungen durch Lehrperson

Leseschritt 1: Vorwissen aktivieren, Leseerwartung aufbauen, Ziele klären

- sich am Leseziel orientieren (Wissen erwerben/ Wissen repetieren)
- Vorwissen aktivieren
- anhand der (Unter-)Titel, Illustrationen, Namen und Begriffe vermuten, worum es im Text geht
- erstes schnelles Durchlesen, sich im Text orientieren.

Für Recherchen:

- anhand der (Zwischen-)Titel beim Überfliegen feststellen, ob der Text Informationen zum gewünschten Thema enthält

LP wählt angemessene Hilfestellungen aus:

- **Textfunktion und Kerninhalt** explizieren: *Der Text erläutert, was die Bedeutung der XY war; den Text könnt ihr zur Repetition der letzten Stunde / als Prüfungsvorbereitung nutzen.*
- **Vorwissensaktivierung anregen:** z. B. Vorwissen in Stichworten (2–3) notieren lassen, Begriffe an WT festhalten. Bezüge zu Vertrautem herstellen.
- **Text überblicken lassen:** Auftrag zum Überblicken des Textes erteilen: (Unter-)Titel, Bilder/Grafiken/Tabellen, Auffälliges anschauen lassen Vermutungen, worum es im Text gehen könnte, an Wandtafel in Stichworten festhalten. Vermutungen begründen lassen. Wichtig: LP führt die Strategie «Text überblicken» immer wieder durch lautes Denken vor. Wichtige Begriffe, die nach der Bearbeitung des Textes bekannt sein sollten, an WT anschreiben.
Allfällige Abbildungen gemeinsam anschauen, gegebenenfalls kommentieren bzw. mit korrespondierender Textstelle in Bezug setzen.

Leseschritt 2: Text bearbeiten, lokale Informationen gewinnen

- Informationen in Bezug zum Leseziel gewichten und wichtige Informationen markieren
- bei unbekanntem Wörtern eine angemessene Strategie wählen (Wort überlesen, da für globales Verständnis nicht nötig, Wortbedeutung nachschlagen oder erfragen, Wortbedeutung aus dem Zusammenhang erschliessen, Wortbedeutung bei einer Zusammensetzung aus den Teilen ableiten)
- schwierige Textstellen mithilfe des Kontextes oder durch Nachfragen verstehen
- einzelne Handlungs-/Ereignisschritte oder Begebenheiten erkennen und benennen

- LP gibt vor, welche drei bis vier Begriffe/Konzepte aus dem Text minimal verstanden werden müssen.
- Für lestarke S: Den Text selbständig in einem Zug schnell durchlesen lassen (= sich nach dem Überblicken einen Einblick in den Text verschaffen) und Textstellen mit Post-it-Zettel markieren, die noch genauere Lektüre bedürfen.
- LP stellt Fragen zum Nachschauen, sie fokussiert so wichtige Textstellen. Die S markieren mit Post-it-Zettel die Textstellen, welche Antwort geben könnten.
- Abschnitte zu zweit erarbeiten lassen (gemeinsam abschnittsweise lesen, Gelesenes reformulieren, sich abschnittsweise über Gelesenes austauschen).
- LP unterstützt die Anwendung der geeigneten Strategien, sie führt diese bei Einführung vor und kommentiert sie.

Leseschritt 3: Textinhalte verarbeiten (Textinhalte verknüpfen)

- wichtige Textstellen erkennen
- erkennen welche Textstellen nochmals zu lesen sind
- die wichtigsten Informationen nochmals überblicken und zusammenfassen (z. B. Mindmap, Zwischenentitel, Spickzettel, ...)
- Textbezüge, Textthema bzw. -inhalte in Vor- und Weltwissen verorten, Zusammenhänge erkennen, Vorstellungen über das Gelesene bilden

- Fokussiertes Lesen einzelner wichtiger Textstellen durch Fragen an den Text anleiten.
- Durch vorgegebene Randnotizen, die den entsprechenden Textstellen zugeordnet werden müssen, Wichtige in den Blick bringen.
- Struktur und Gliederung des Textes sichtbar machen (Aufträge wie Untertitel setzen, Randnotizen machen).
- Aufträge zum gezielten Anwenden einer Bearbeitungsstrategie z. B. zum Einsatz verschiedener Darstellungsformen, Anwendung der Strategie unterstützen.

Leseprozess strukturieren: Vier Leseschritte



Leseschritt 1: Dem Text begegnen.

Vorwissen aktivieren; Leseerwartung aufbauen

„Was weiss ich schon über das Thema? Was erwarte ich vom Text?“



Leseschritt 2: Den Text bearbeiten

Lokale Informationen gewinnen

„Was steht genau im Text?“



Leseschritt 3: Den Text verarbeiten

Textinhalte miteinander in Bezug setzen,
Zusammenhänge von Textteilen erkennen

„Wie verstehe ich den Text?“

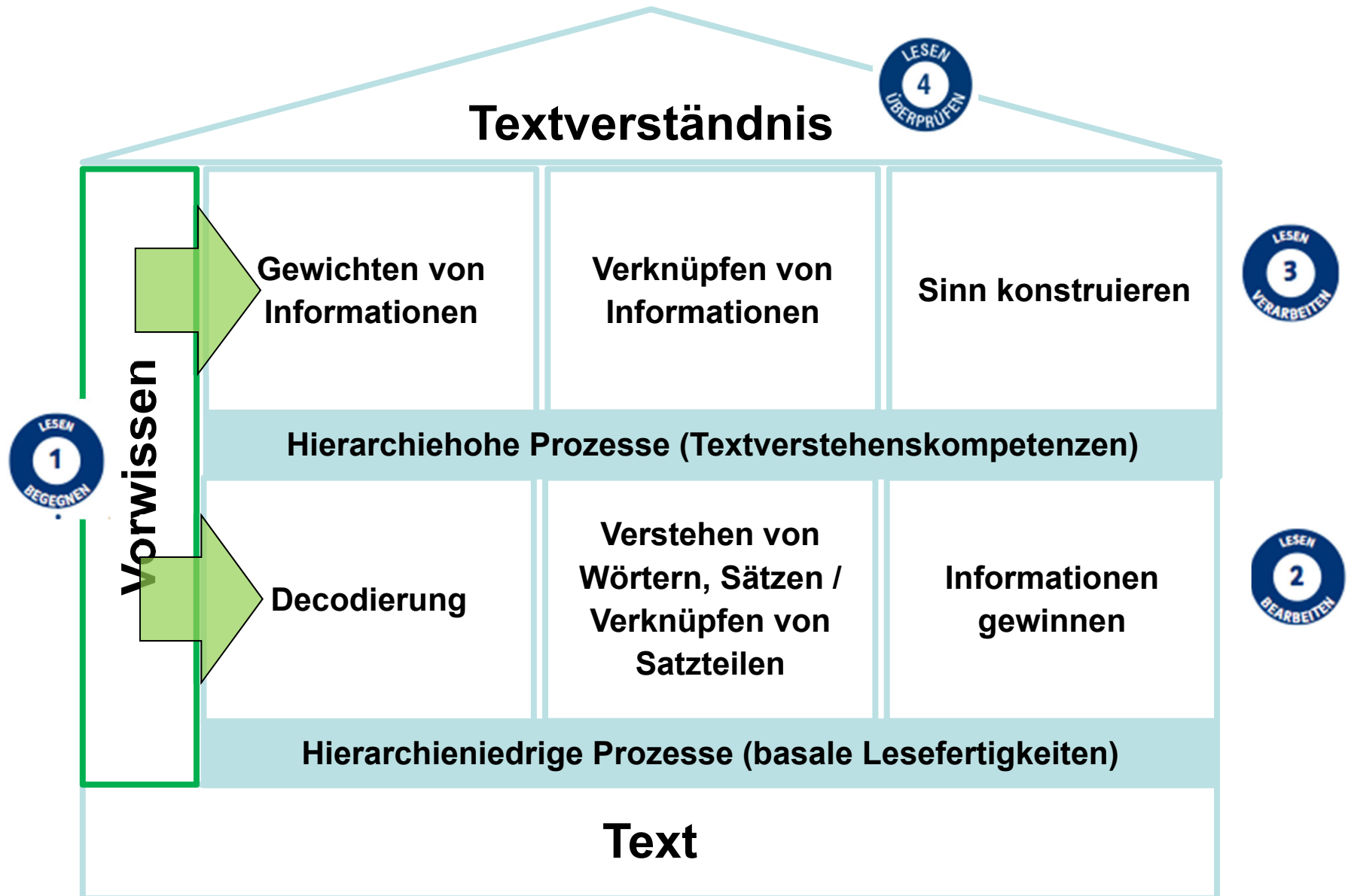


Leseschritt 4: Textverständnis sichern

Textinhalte in Vor- und Weltwissen verorten
überprüfen und bewerten

„Habe ich den Text richtig verstanden? Was bedeutet der Text für mich?“

Exkurs: Textverstehensprozesse & Leseschritte



Aufträge zu den vier Leseschritten



Leseschritt 1: Dem Text begegnen.

Vorwissen aktivieren; Leseerwartung aufbauen

„Was weiss ich schon über das Thema? Was erwarte ich vom Text?“

Aufträge zum
Überblicken



Leseschritt 2: Den Text bearbeiten

Lokale Informationen gewinnen

„Was steht genau im Text?“

Aufträge zum
Nachschauen



Leseschritt 3: Den Text verarbeiten

Textinhalte miteinander in Bezug setzen,
Zusammenhänge von Textteilen erkennen

„Wie verstehe ich den Text?“

Aufträge zum
Verstehen



Leseschritt 4: Textverständnis sichern

Textinhalte in Vor- und Weltwissen verorten
überprüfen und bewerten

„Habe ich den Text richtig verstanden? Was bedeutet der Text für mich?“

Aufträge zum
Nachdenken

Leseschritt 1 – Dem Text begegnen



Sich im Text orientieren, den Text situieren, Leseziel klären

- Text überfliegen: Überschriften, Hervorgehobenes, Grafiken, Bilder usw.
- Vorwissen aktivieren: Was weiss ich schon über das Thema? (z. B. in einem Cluster darstellen)
- Eigene Fragen an den Text formulieren (Erwartungen, Interessen, Vermutungen, Gefühle usw.)
- Leseziel klären

Hilfestellungen:

Leseziele explizieren, Leitfrage(n) formulieren, **Situieren**: Kernaussage und Textfunktion benennen, Texte **überblicken** lassen bzw. Überblicken modellieren (vormachen)

Vorwissen aktivieren

Leseschritt 2 – Den Text bearbeiten



Lokale Informationen aus dem Text gewinnen, Schwierigkeiten erkennen und bewältigen

- Text einmal ganz durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten
- Den für das Verständnis des Texts nötigen Wortschatz aktivieren
- Wichtige Textstellen markieren
- Unverstandenes mit Fragezeichen kennzeichnen
- Schwierige Textstellen mithilfe des Kontextes oder durch Nachfragen / Nachschlagen verstehen, den eigenen Wortschatz aufbauen und erweitern
- Randnotizen machen

Hilfestellungen:

Lese-/Verstehensprozess mittels **Aufträgen zum Nachschauen** strukturieren, Leseprozess steuern (portionieren), Anwendung der Textbearbeitungsstrategien vormachen, kooperatives Lesen

Exkurs: Material Lesestrategien vermitteln

Leseschritt 2: Bearbeiten

L 2.3

Kooperativ Sachtexte lesen

Beim kooperativen Lesen trainierst du folgende Kompetenzen: flüssig lesen, leise sprechen, genau zuhören, das Gelesene verstehen und zusammenfassen.

Arbeite mit einer Kollegin oder einem Kollegen zusammen. Geh so vor:

- 1 Jeder und jede liest den 1. Abschnitt still für sich.
 - 2 Lies den 1. Abschnitt leise vor. Deine Kollegin oder dein Kollege liest **nicht** mit, sondern hört aufmerksam zu.
 - 3 Deine Kollegin oder dein Kollege fasst das Gehörte in eigenen Worten zusammen. Überprüf, ob die Zusammenfassung zum Text passt. Enthält der Abschnitt Wörter, die ihr beide nicht versteht: Notiert sie.
 - 4 Beide lesen den 2. Abschnitt still für sich.
 - 5 Deine Kollegin oder dein Kollege liest den 2. Abschnitt leise vor. Lies **nicht** mit, sondern hör aufmerksam zu.
 - 6 Fass das Gehörte in eigenen Worten zusammen. Deine Kollegin oder dein Kollege überprüft die Richtigkeit.
 - 7 Auf diese Weise lest ihr Abschnitt für Abschnitt.
 - 8 Jeder und jede **fasst** den Text **schriftlich zusammen**. Ihr könnt die wichtigsten Punkte, falls nötig, vorher nochmals zusammen besprechen.
- !** So kann man Wortbedeutungen herausfinden: Versucht, die Wortbedeutung aus dem Zusammenhang im Satz zu erschliessen. Klärt die Bedeutung der einzelnen Stamm-Morpheme. Schlagt die unbekannt Wörter im Wörterbuch oder im Internet nach.

Leseschritt 3 – Den Text verarbeiten



***Globale Informationen aus dem Text gewinnen,
Informationen in passender Form darstellen,
zusätzliche Informationsquellen nutzen***

- Text nochmals punktuell durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten
- Einzelne Informationen verknüpfen, Schlussfolgerungen ziehen
- Gliederung und Struktur des Textangebots sichtbar machen
- Hauptaussagen in eigenen Worten zusammenfassen und ausschreiben
- Inhalte in passender Form darstellen (Grafik, Tabelle, Zeitstrahl, Mindmap, Zeichnung usw.)
- Zusätzliche Informationen aus anderen Quellen suchen und vergleichen

Hilfestellungen:

Lese-/Verstehensprozess mittels **Aufträgen zum Verarbeiten** strukturieren, Anwendung der Textverarbeitungsstrategien vormachen, kooperatives Lesen (gemeinsam verarbeiten, Inhalte wiedergeben ...)

Tipp: am besten schreibend → Verstehen für LP sichtbar machen

Leseschritt 4 – Textverstehen überprüfen und über den Text nachdenken



Qualität der eigenen Verarbeitung und der Informationen des Texts überprüfen

- Inhalte überprüfen: Habe ich sie richtig dargestellt?
- Habe ich das Wesentliche erfasst?
- Sind einzelne Fragen noch unbeantwortet? Sind neue Fragen aufgetaucht?
- Aussagen des Textes auf deren Stimmigkeit beurteilen: Informationsgehalt, Aussagekraft und Wahrheitsgehalt
- Zu einzelnen Aussagen Stellung nehmen
- Präsentation der Ergebnisse

Hilfestellungen:

Überprüfen anleiten, **Austauschmöglichkeit** schaffen → kooperatives Arbeiten

Tipp: am besten schreibend → Verstehen für LP sichtbar machen

Textdidaktisierung

Ziel: Aufträge zu Sachtexten in Bezug auf eine **Leseprozesssteuerung** und die **Vermittlung von Lesestrategien** analysieren

Gruppenarbeit

Analysiert und diskutiert die Aufträge zu Sachtexten aus den Sprachstarken (1x Klasse 5 (S. 17 & 20-22) / 2x Klasse 7 (S. 105-110)), wie sie

- a. den Leseprozess steuern.
- b. Lesestrategien vermitteln.

Textverstehen anleiten

Textverstehen fördern, statt überprüfen: Aufträge statt Fragen

- Statt rhetorischer Detailfragen: Aufträge, die den Lesevorgang steuern
- Schrittweises Verstehen des Textes anleiten (z. B. auffordern zu schnellem Lesen, mehrmaligem Lesen, gezieltem Suchen einer Information)

Fragen verlangen oft nur danach, im Text Antworten zu suchen. Aufträge sind in der Regel komplexer, sie lassen den SuS mehr Freiräume und veranlassen zu unterschiedlichen Sprachhandlungen (z.B. Text überfliegen, Schlüsselwörter farblich markieren, Zwischentitel genau zu lesen).

Dimensionen des sprachbewussten Unterrichtes

1. Textverstehensprozess strukturieren, anleiten und didaktisieren (4 Leseschritte, Fragen und Aufträge an den Text)
2. Lesestrategien vermitteln und fachspezifisch üben/anwenden

Diskussion

1. Erkenntnisse, Diskussionspunkte, Rückfragen

Zukunftsperspektive

2. Was ist aus Ihrer Sicht (noch) nötig, damit ein sprachbewusster Fachunterricht realisiert werden kann?
3. Was ist aus Ihrer Sicht (noch) nötig, damit Lesekompetenz als überfachliche Kompetenz in allen Fächern gefördert wird?

Leseförderung als Aufgabe aller Fächer!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur 1

Beratungsstelle Unterrichtsentwicklung und Lernbegleitung der PH FHNW: „Lernatlas Deutsch – Lesen von Sachtexten“, entwickelt im Rahmen des Projekts „schul-in“ – Förderinstrumente erstellt mit Schulen für Schulen [http://www.schul-in.ch/myUploadData/files/06_Lesen_Sachtexte.pdf]

Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), Abteilung Volksschule (2018): *Aargauer Lehrplan Volksschule* [<http://ag.lehrplan.ch/>].

EDK, Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (2011): *Grundkompetenzen für die Schulsprache. Nationale Bildungsstandards (HarmoS). Frei gegeben von der EDK-Plenarversammlung am 16.6.2011.* [https://edudoc.ch/record/96791/files/grundkomp_schulsprache_d.pdf].

Lindauer et al. (2013): *Sprachbewusst unterrichten. Eine Unterrichtshilfe für den Fachunterricht.* Im Auftrag des Bildungsraums Nordwestschweiz. Aarau: Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz. [<https://irf.fhnw.ch/handle/11654/16585>]

Literatur 2

Lindauer et al. (2006): *Sprachprofile für die Volksschule. Materialien und Konzepte zur Förderung eines sprachbewussten Fachunterrichts. Überarbeitet und ergänzt von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Im Auftrag des Bildungsraums Nordwestschweiz.*

[https://www.edubs.ch/unterricht/faecher/sprachbewusst%20unterrichten/downloads/2013-12-final_Sprachprofile.pdf/view]

SIKJM, Schweizerisches Institut für Kinder und Jugendmedien (2013): *Zur Sache: Lesen! Hinweise zur Vermittlung von Lesekompetenz Sekundarstufe 1*

[<http://www.sikjm.ch/medias/sikjm/literale-foerderung/projekte/sachbuch-empfehlung.pdf>; 8.12.2017].